Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Anzeigenpreis 15 Groschen für die Millimeterzeile. /// Fernsprechanschluß Nr. 6612. ///

Bezugspreis 1.20 zł monatlich.

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft St. z.
Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen T. z.
Blatt des Verbandes landw. Genossenschaften in Westpolen T. z.
Blatt des Verbandes der Güterbeamten für Polen in Poznań T. z.
Blatt des Posener Brennereiverwalter-Vereins T. z.

26. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. 28. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten

Nr. 6 Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13, II., den 10. Februar 1928 9. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis:

3 Bank und Börse. 3

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 7. Februar 1928.

Bank Przemysłowców I.—II Em. .... 1.00‰	C. Hartwig I. zł-Em. (1 Akt. z. 50 zł) .... 39.— zł
Bank Związku I.—XI. Em... —.—‰	Dr. Roman May I.—V. Em. .... 106.—‰
Bank Polski-Aktien 161.—162.%	Pozn. Spółka Drzewna I.—VII. Em. .... —.—‰
Poznański Bank Ziemian I.—V. Em. .... —.—‰	Młyn Ziemiański I.—II Em. .... —.—‰
H. Cegielski I. zł-Em. (1 Akt. z. 50 zł)........ 47.— zł	Unja I.—III. Em. (1 Akt. z. 12 zł) . —.— zł
Centrala Skór I. zł-Em. (1 Akt. z. 100 zł) .... —.— zł	Akwawit (1 Akt. 250 zł) 115.— zł
Goplana. I. zł-Em. (1 Akt z. 10 zł) ...... —.— zł	3½ u. 4% Pos. landschaftl. Pfandbr. Vorkr.-Stück. —.—‰
Hartwig Kantorowicz I.—II. Em. .... —.—‰	4% Pos. Pr.-Anl. Vorkriegs-Stücke ... —.—‰
Herzfeld-Viktorius I. zł-Em. (1 Akt. z. 50 zł) (6. 2.) 48.— zł	6% Roggenrentenbr. der Pos. Landschaft pro dz. 26.50 zł
Luban, Fabr. przetw. ziemn. I.—IV. Em........ —.—‰	8% Dollarrentenbr. d. Pos. Landschaft. pro 1 Doll..... 92.75 zł

Kurse an der Warschauer Börse vom 7. Februar 1928.

10% Eisenbahnanleihe pro 100 zł .... 102.25 zł	100 österr. Schilling = zł 125.53
5% Konvertier.-Anl..... 67.— %	1 Dollar = zł 8.90
6% Staatl. Dollaranleihe pro Dollar.. (6. 2.) 85.— %	1 Pfd. Sterling = zł 43.427
	100 schw. Franken = zł... 171.52
	100 holl. Guld. = zł 356.80
100 franz. Franken = zł.. 35.030	100 tschech. Kronen = zł.. 26.41

Diskontsatz der Bank Polski 8%

Kurse an der Danziger Börse vom 7. Februar 1928.

1 Doll. = Danz. Gulden... 5.136	100 Złoty = Danziger Gulden 57.62
1 Pfund Sterling = Danz. Gulden 25.02	

Kurse an der Berliner Börse vom 7. Februar 1928.

100 holl. Gulden = dtsch. Mark 168.88	60.001—90.000 . . 278.75
100 schw. Franken = dtsch. Mark 80.63	Anleiheablösungsschuld ohne Auslosgsrecht. f. 100 Rm. 16 1/8
1 engl. Pfund = dtsch. Mark 20.418	Ostbank-Aktien...... 118.— %
100 Złoty = dtsch. Mk..... 47.05	Oberschles. Kokswerke.. 96.— %
Dollar = dtsch. Mark...... 4.191	Oberschles. Eisenbahnbedarf............ 107.— %
Anleiheablösungsschuld nebst Auslosungsrecht f. 100 Rm.	Laura-Hütte.... ... 78 1/8 %
1—60.000 .... 260.—	Hohenlohe-Werke ..... 101.— %

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

Für Dollar		Für Schweizer Franken	
(31. 1.) 8.90	(4. 2.) 8.90	(31. 1.) 171.57	(4. 2.) —.—
(1. 2.) 8.90	(6. 2.) 8.90	(1. 2.) 171.55	(6. 2.) 171.55
(3. 2.) 8.90	(7. 2.) 8.90	(3. 2.) 171.52	(7. 2.) 171.525

Złotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse.

(31. 1.) 8.92	(4. 2.) 8.92
(1. 2.) 8.91	(6. 2.) 8.92
(3. 2.) 8.92	(7. 2.) 8.91

Dollarkurs-Notierungen für Monat Januar 1928.

Tag:	Dollar in Danzig	Dollar in Warschau	zł 100,— = Dollar	Tag:	Dollar in Danzig	Dollar in Warschau	zł 100,— = Dollar
2.	8,92	8 90	11,211	18.	8,92	8,90	11,211
3.	8,91	8,90	11,223	19.	8,92	8,90	11,211
4.	8,91	8,90	11,223	20.	8,92	8 90	11,211
5.	8,90	8,90	11,236	21.	8,91	8,90	11,223
7.	8,92	8,90	11,211	23.	—	8,90	11,223
9.	8 91	8,90	11,223	24.	8,91	8,90	11,223
10.	—	8,90	11,223	25.	8,91	8,90	11,223
11.	8,91	8,90	11,223	26.	8,91	8,90	11,223
12.	8,91	8,90	11,223	27.	8,91	8,90	11,223
13.	8,92	8,90	11,211	28.	8,91	8,90	11,223
14.	8,92	8,90	11,211	30.	8,91	8,90	11,223
16.	8,92	8,90	11,211	31.	8,92	8,90	11,211
17.	8,91	8,90	11,223				

4 Bauernvereine und Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft. 4

Vereins-Kalender.

Bezirk Posen I.

Bauernverein Podwęgierki und Umgegend. Versammlung am Freitag, 10. 2., nachm. 6 Uhr, im Vereinslokal. Vortrag eines praktischen Landwirts über: „Frühjahrsbestellung".

Landw. Verein Latalice. Versammlung am Dienstag, 14. 2., nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal in Lednagóra. Vortrag des Herrn Gartenbaudirektor Reissert. Um 1 Uhr mittags Baumschnitt im Garten des Herrn Gutsbes. Klinksiek-Rybitwy. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der Landw. Verein Ostrowieczno veranstaltet am Mittwoch, d. 15. d. Mts., nachm. 6 Uhr im Vereinslokal eine Kinovorführung mit nachfolgendem Tanz, wozu auch die Angehörigen der Mitglieder herzlichst eingeladen sind.

Der Landw. Verein Pudewitz feiert am Donnerstag, 16. 2., nachm. 6 Uhr bei Körth in Pudewitz sein diesjähriges Wintervergnügen. Gesangsvorträge, Theater u. Tanz. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Landw. Verein Schwersenz. Vorstandssitzung am Sonnabend, d. 18. 2., nachm. 5 Uhr in der Konditorei Lemke.

Der Landw. Verein Krosinko veranstaltet am Sonntag, 19. 2., nachm. 7 Uhr bei Jochmann-Krosinko ein Kostümfest, wozu auch die Angehörigen der Mitglieder herzlichst eingeladen sind.

Der Landw. Verein Złotniki feiert am Montag, 20. 2., nachm. 6½ Uhr bei Gerhard in Suchylas sein diesjähriges Wintervergnügen mit Theatervorführung und nachfolgendem Tanz, wozu auch die Angehörigen der Mitglieder herzlichst eingeladen sind.

Der Bauernverein Podwęgierki u. Umgegend feiert am Dienstag, d. 21. d. Mts., abends 7 Uhr sein diesjähriges Wintervergnügen mit Theatervorführung und nachfolgendem Tanz, wozu auch die Angehörigen der Mitglieder herzlichst eingeladen sind. Hoene.

Mitglieder der Welage! Achtet auf den angekündigten Brief. Sein Inhalt ist von größter Bedeutung.

Bezirk Bromberg.

Landw. Verein Koronowo. Versammlung Montag, d. 13. 2., nachm. 5 Uhr, im Hotel Fortzik-Koronowo. Vortrag des Herrn Neuhaus-Bromberg über „Bienenzucht“.

Landw. Kreisverein Bromberg. Der Verein feiert Dienstag, d. 14. 2., im Zivilkasino, ul. Gdańska 160 a, sein Wintervergnügen unter Mitwirkung einiger Kräfte der „Deutschen Bühne Bromberg“. Beginn pünktlich 7 Uhr mit einer Theateraufführung und Rezitationen. Besondere Einladungen an die Mitglieder des Kreisvereins und der Ortsvereine des Kreises sowie der Nachbarkreise ergehen nicht. Die Mitglieder sind aber mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen. Einzuführende Gäste sind vorher der Bezirksgeschäftsstelle zu melden. Mitgliedskarte als Ausweis mitbringen. Eintritt pro Person 2 Zloty. Familien über drei Personen erhalten Ermäßigung. Eintrittskarten sind vom 6. 2. ab in der Bezirksgeschäftsstelle, Bromberg, Zacisze 4, oder am 14. 2. an der Kasse von 6 Uhr abends zu haben.

Landw. Verein Lukowiec. Wintervergnügen mit Theateraufführung und Tanz Freitag, d. 17. 2., abends 6 Uhr, im Gasthause Gartzka in Lukowiec. Als Ausweis gelten Mitgliedskarten und Einladungen.

Landw. Verein Witoldowo. Der Verein feiert gemeinsam mit den Mitgliedern des „Spar- und Darlehnskassenvereins Gogolin“ sein Wintervergnügen am Freitag, d. 17. 2. abends 6 Uhr, im Gasthause Dalüge in Witoldowo. Als Ausweis gelten Mitgliedskarte und Einladung.

Landw. Verein Sipiory. Versammlung am Sonntag, 19. 2., nachm. 4 Uhr im Hause Ewald Janke in Sipiory. Besprechung wichtiger Tagesfragen.

Bezirk Lissa.

Sprechstunde in Rawicz am 10. und 24. 2.

Sprechstunde in Wollstein am 17. 2.

Ortsverein Mohnsdorf. Versammlung in Swierczyn am 11. 2., nachm. 5 Uhr. Vortrag des Herrn Ing. agr. Karzel über die Kalkdüngung. Geschäftliches.

Bezirksverein Lissa. Versammlung am 12. 2., nachm. 4 Uhr bei Conrad in Lissa. Genaue Besprechung des Tarifkontraktes durch Herrn Friederici.

Ortsverein Rakwitz. Versammlung am 16. 2., nachm. 4 Uhr bei Ludwig.

Ortsverein Jablone. Versammlung am 17. 2., vorm. 10 Uhr bei Reckzeh.

1. Vortrag. 2. Kassenlegung. 3. Entlastung des Kassierers. 4. Vorstandswahl. 5. Freie Aussprache.

Ortsverein Wollstein. Versammlung am 17. 2., nachm. 3 Uhr bei Biering.

In vorstehenden drei Versammlungen spricht Herr Dipl.-Ing. Geschke über die Anwendung landw. Maschinen und Geräte.

Ortsverein Jutroschin. Versammlung am 18. 2., nachm. 3 Uhr bei Stenzel

Ortsverein Katschkau. Versammlung am 19. 2., nachm. 3 Uhr bei Pavel.

In beiden Versammlungen spricht Herr Gartenbaudirektor Reissert.

Die Versammlung in **Punitz** am 19. 2. findet also nicht statt.

Netz.

Bezirk Ostrowo.

Sprechstunden: In Pleschen Montag, d. 13. 2. bei Wentzel; in Kempen Mittwoch, d. 15. 2. bei Turniok; in Adelnau Donnerstag, d. 16. 2. bei Kolata; in Schildberg Donnerstag, d. 16. 2. bei Donek; in Krotoschin Freitag, d. 17. 2. bei Pachale.

Deutscher Plantatorenverband für Zduny. Am Freitag, 10. 2., nachm. 3 Uhr findet bei Huke in Konarzewo eine Sitzung statt. Das Erscheinen sämtlicher Anbauer ist dringend erwünscht.

Verein Bralin. Versammlung Sonnabend, d. 11. 2., nachm. 4 Uhr bei Kempa.

Verein Wilscha. Versammlung Sonntag, d. 12. 2., nachm. 2 Uhr bei Haupt in Grünau.

Redner in vorstehenden zwei Versammlungen Herr Direktor Perek-Schroda.

Verein Langenfeld. Versammlung Dienstag, d. 14. 2., nachm. 3 Uhr bei Zieliński in Breitenfeld. Vortrag von Herrn Dipl.-Ldw. Binder-Schroda.

Verein Raschkow. Filmvorführung Freitag, d. 17. 2., nachm. 6 Uhr im Hotel Polski.

Verein Eichdorf. Filmvorführung Sonnabend, 18. 2., nachm. 6 Uhr, bei Schönborn in Eichdorf

Verein Kobylin. Filmvorführung Sonntag, d. 19. 2., nachm. ½6 Uhr bei Taubner.

Verein Konarzewo. Filmvorführung Montag, 20. 2., nachm. 6 Uhr bei Huke

Verein Glücksburg (Przemysławki). Filmvorführung Dienstag, den 21. 2. nachm. 6 Uhr bei Gosciniak in Cerkwitz.

Ueberall anschließend Tanz. Zur Vorführung gelangen: 1. Obstschau und Landwirtschaft im alten Lande. 2. Hederichbekämpfung mit feingemahlenem Kainit. 3. Die Bodenfräse der Siemens-Schuckert-Werke. 4. Autorennen in Italien. 5. Die Ballade von der Kuh (lustiger Fütterungsfilm). 6. Die Kartoffelrivalen (lustiger Kartoffeldüngungsfilm). Wo noch nicht gesehen: Ein Besuch beim Roggenzüchter von Lochow, Petkus.

Bezirk Posen II.

Sprechstunden:

Neutomischel: am 16. 2. bei Kern.

Bentschen: am 17. 2. bei Trojanowski.

Landw. Verein Bentschen. Versammlung Sonntag, den 12. d. Mts., mittags ½2 Uhr bei Trojanowski.

Landw. Verein Streese. Versammlung Sonntag, den 12. d. Mts., nachm. 5 Uhr bei Kegler in Deutschhöhe.

Landw. Verein Opalenica. Wintervergnügen am 16. 2. 28 nachm. 6 Uhr im Winterschen Saale in Lenkerhauland. Die zum Eintritt berechtigenden Programme sind bei dem Vorsitzenden, Herrn Steinborn-Lenkerhauland, anzufordern.

Landw. Verein Duschnik. Versammlung am Montag, dem 20. 2., nachm. 5 Uhr bei Brie. Vortrag des Herrn Rosen. Anschließend gemütliches Beisammensein und Tanz. Nur für Mitglieder.

Rosen.

Bezirk Gnesen.

Ortsbauernverein Libau. Maskenball am 18. 2. im Gasthaus in Łubowo. Beginn 6 Uhr nachm. Eintritt nur für Mitglieder.

Sprechstunde Janowitz: Dienstag d. 21. 2., vorm 10 Uhr im Kaufhaus.

Sprechstunde Wongrowitz: Donnerstag, den 23. 2., ab 12 Uhr mittags im Ein- und Verkaufsverein.

6 Bekanntmachungen und Verfügungen. 6

Bekanntmachung.

Die Zentral-Geschäftsstelle der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat bittet uns um Veröffentlichung folgender Mitteilung:

„In den nächsten Tagen werden die Wahlaufrufe für die deutsche Liste Nr. 18 verteilt. Ebenso werden die Stimmzettel mit der Nr. 18 ausgegeben. Sollte irgendwo bemerkt werden, daß keine Wahlaufrufe und Stimmzettel vorhanden sind, so wird gebeten, sich an die deutschen Wahlbüros, frühere Geschäftsstellen der deutschen Abgeordneten, zu wenden. Die Adressen dieser Büros sind folgende:

1. Zentrale Bromberg (Bydgoszcz), ul. 20. Stycznia 20 r. Nr. 37, Tel. 1611.
2. Büro Posen (Poznań), Wały Leszczyńskiego 2, Tel. 2157.
3. „ Kolmar (Chodzież), ul. Mickiewicza 16, Tel. 122.
4. „ Thorn (Toruń), Św. Ducha 3, Tel. 1.
5. „ Graudenz (Grudziądz), Staszya 5, Tel. 845.
6. „ Schwetz (Swiecie), ul. Klasztorna 22 bei Herrn Winter.
7. „ Neuenburg (Nowe), ul. Sądowa 28 bei Herrn Elis.
8. „ Konitz (Chojnice), ul. Dworcowa 72, Tel. 164.
9. „ Dirschau (Tczew), ul. Sambora 21, Tel. 127.
10. „ Neustadt (Wejherowo), ul. Pilsudskiego 7 bei Herrn Taube.“

15 Futtermittel und Futterbau. 15

Verfütterung von Möhren.

Die Möhren wirken blutreinigend, schwach abführend und beeinflussen die Verdauung und Ernährung direkt und indirekt in äußerst günstiger Weise. Diese diätetische Wirkung zeigt sich am deutlichsten bei der Trockenfütterung und auch bei Pferden, welche nach einer langen Arbeitsperiode längere Zeit ruhen. Die Möhren leisten ferner ganz vorzügliche Dienste beim Uebergang von der Grünfütterung zur Trockenfütterung. Ebenso wie im Frühjahr beim Wechsel der Fütterung häufig schwere Verdauungsstörungen vorkommen, wenn der Uebergang sich schnell vollzieht und wenn im Anfange der Grünfütterung nicht genügende Mengen von Rauhfutter in Form von Häcksel gegeben werden, geht es auch im Herbst beim Uebergang von Grünfutter zur Trockenfütterung selten ohne Verdauungsstörungen ab, nur mit dem Unterschiede, daß sich statt des im Frühjahr auftretenden Durchfalls oft eine hartnäckige Verstopfung einstellt. Dieser Uebelstand ist aber vollständig ausgeschlossen, wenn den Pferden hinreichende Mengen von

Möhren als Beifutter gegeben werden. Die Zeit der so sehr gefürchteten Verstopfungskoliken dauert ungefähr vom 1. November bis 1. März. Was Weidegang und Grünfütterung für die Pferde im Sommer bedeuten, ist im Winter die Möhrenfütterung, und man kann daher die Möhrenfutterzeit, in der die Pferde im Landwirtschaftsbetriebe überhaupt nur leichtere Arbeiten verrichten, die „Badereise" der Pferde nennen.

Auch heilkräftige Wirkungen schreibt man den Möhren zu. So gelten sie als ein vorzügliches Mittel gegen alle katarrhalischen und Erkältungskrankheiten. Die durch den hohen Zuckergehalt der Möhren im tierischen Körper hervorgerufene Fett- und Wärmebildung und die leichte Zersetzbarkeit dieser dem Blute einverleibten Wärme erzeugenden Stoffe durch den in der Luft enthaltenen Sauerstoff sind zweifellos die Ursache der bei und nach Lungenentzündungen, Influenza und anderen Krankheiten der Atmungsorgane oft beobachteten günstigen Wirkung. Zu starke anhaltende Fütterung von Möhren übt jedoch auf die Atmungsorgane eine nachhaltige Wirkung aus und ruft leicht Schweratmigkeit hervor. Die Möhre wird ferner auch als wirksames Vorbeugungsmittel gegen Druse geschätzt.

Wie schon oben erwähnt, wirken die Möhren abführend und werden daher bei allen Verdauungskrankheiten, wie trägem Absatz von hartem Kot, Blähungsbeschwerden, mangelnder Freßlust, mit gutem Erfolge gereicht. Endlich wirken die Möhren noch spezifisch wurmwidrig und werden deshalb zur Beseitigung aller Arten von Eingeweideschmarotzern verfüttert.

Die Möhren sind arm an blutbildenden Substanzen und können selbstverständlich nur in beschränkter Menge zur Verfütterung gelangen. Man nimmt im allgemeinen an, daß 5 Pfund Hafer und 5 Pfund Möhren einem Pferde den gleichen Nutzen bringen wie 10 Pfund Zucker. Hieraus darf man aber keineswegs den Schluß ziehen, daß Möhren und Hafer den gleichen Nährwert haben; die günstige Wirkung beruht vielmehr auf der belebenden, anregenden Wirkung, welche die Möhren auf den ganzen Verdauungsapparat ausüben. Die Menge der zu verfütternden Möhren richtet sich ganz nach der Art der Pferde und der Schwere der von ihnen zu leistenden Arbeiten.

Nach Spohr sollte man leichten Pferden von ungefähr 800 Pfund Lebendgewicht pro Tag nicht über 1½ Pfund geben; schweren Pferden bis zu 1200 Pfund Lebendgewicht nicht über 2 Pfund täglich; bei schwer arbeitenden Pferden kann man bis zu 4 Pfund gehen. In diesen Mengen verfüttert, wirken die Möhren nicht beeinträchtigend auf die Verdauung des Hafers, wie bei den anderen Wurzelgewächsen, besonders den Wasserrüben oder weißen Rüben häufig zu beobachten ist. Man gibt die Möhren am zweckmäßigsten in kleine Würfel zerschnitten dem Hafer beigemengt.

Sollten die Möhren besonders zur Vertreibung von Würmern angewandt werden, so wendet man nach Spohr folgendes Verfahren an: Man gebe zunächst morgens vor dem Tränken und Füttern so früh, daß bis zum Tränken noch ½ bis ¾ Stunde vergeht, etwa die Hälfte der beabsichtigten Tagesration, also etwa 1 Pfund, und gebe den Rest zu gleichen Teilen in ebensolchen Zeitabständen vor der Mittags- und Abendfütterung. Hat man die Gewißheit, daß das betreffende Tier sehr viele Würmer in den Einweiden hat, so kann man einmal 2 bis 3 Tage lang den Hafer ganz fortlassen und dann neben der Heu- und Strohration bei jeder Fütterung 3—4 Pfund Möhren geben. Diese „Pferdekur" im wahren Sinne des Wortes soll eine ganz radikale Wirkung hervorbringen. Man gehe alsdann unter Verminderung der Möhrenration allmählich wieder zur normalen Fütterung über. B. H. K.

18 Genossenschaftswesen. 18

25 Jahre Spar- und Darlehnskasse Morasko.

Am 19. Januar feierte die Spar- und Darlehnskasse Morasko ihr 25jähriges Bestehen. Die Verwaltungsorgane hatten sich bemüht, dem Feste ein besonderes Gepräge zu geben, indem sie die Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde der Sache zu einem Familienabend in den Gerhardtschen Gasthof zu Suchylas einluden. Aus allen Dörfern der Umgegend und auch aus der Stadt Posen kamen die Gäste und füllten den Saal bis zum letzten Platz.

Nach dem gemeinsam gesungenen Liede: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" wurde der Abend mit einer Begrüßungsansprache des Vereinsvorsitzenden, Herrn Becker-Morasko, eingeleitet. Er begrüßte die Mitglieder, die Vertreter des Verbandes deutscher Genossenschaften und der Bauernvereine und alle anderen Gäste in herzlichen Worten und drückte den Wunsch aus, daß diese Feierstunde zur Befestigung der Freundschaft und Nächstenliebe beitragen möge. Darauf erstattete der langjährige und bewährte Schatzmeister der Genossenschaft, Herr Fenner-Umultowo, einen kurzen Bericht über die abgelaufenen 25 Jahre genossenschaftlicher Arbeit. Aus den Ausführungen konnte man entnehmen, daß die Genossenschaft viel zur wirtschaftlichen Hebung ihrer Mitglieder beigetragen hat und sich trotz der Kriegs- und Nachkriegsverluste ihre Freunde erhalten hat. In seiner bekannten Bescheidenheit stellte sich Herr Fenner bei seinem Bericht ganz in den Hintergrund. Alle Mitglieder der Genossenschaft wissen aber, daß er in selbstloser Tätigkeit während langer Jahre für sie gearbeitet hat. Deswegen fand auch der Dank des Vorsitzenden, den er Herrn Fenner unter Ueberreichung eines Ehrendiploms aussprach, die lebhafteste Zustimmung aller Teilnehmer.

Herr Direktor Rollauer vom Verbande deutscher Genossenschaften überbrachte die Glückwünsche des Verbandes und drückte den Wunsch aus, daß sich die Genossenschaft zum Segen der Mitglieder weiter entwickeln möge. Er unterstrich die Wichtigkeit und die Notwendigkeit festen genossenschaftlichen Zusammenschlusses gerade heute in der Zeit wirtschaftlicher Not und forderte die Mitglieder auf, ihrer Genossenschaft die Treue zu bewahren. Er endete mit einem dreifachen Hoch auf die Jubilarin, in das alle Anwesenden lebhaft einstimmten. Herr Pastor Hammer schloß sich als Pfarrer der dortigen Kirchengemeinde den Glückwünschen in kurzen Worten an und hob die sittliche Seite genossenschaftlicher Arbeit hervor, die praktisches Christentum bedeutet.

Im Anschluß an den offiziellen Teil bemühte sich die Jugend der Umgegend unter Leitung von Herrn Verbandsrevisor Staemmler, durch Theaterstücke, Gedichte und Lieder den Abend zu verschönen. Die Vorführungen begannen mit einem von Fräulein Steinke ausdrucksvoll gesprochenen Prolog. Die harte Arbeit und die Pflichttreue des Landwirts ehrte Herr Kublik durch das Gedicht: „Die letzte Ernte". Die schöne Vortragsform fand allgemeinen Beifall. Darauf folgte ein flott gespieltes Theaterstück: „Der Erbschlüssel". Alle Mitspieler erledigten ihre Aufgabe mit Hingebung und Eifer, so daß die Zuschauer ihnen wiederholten verdienten Beifall zollten. Wenn man berücksichtigt, daß alle am Spiel Beteiligten zum ersten Male auf der Bühne gestanden haben, so kann man erst recht von einer tüchtigen Leistung sprechen. Fräulein Steinkes „Hedwig Rahn" wurde mit großem Verständnis für die schwere Rolle dargestellt. Fräulein Stenk spielte als „Tinchen" mit solcher Hingebung und Wärme, daß die verwöhntesten Zuschauer entzückt waren. Herrn Throns „Richard" war ebenfalls ein Erfolg. Aber auch die Darsteller der kleinen Rollen standen nicht hinter den anderen zurück. Der anhaltende Beifall am Ende des Stückes galt allen ohne Unterschied. Das lustige Schneiderlied, gesungen und getanzt von Mitgliedern des Mädchenchors in Dirndlkleidern, erregte große Fröhlichkeit. In dem von Brahms vertonten Volkslied: „Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß geh'n" muß besonders die liebliche Sopranstimme von Fräulein Becker hervorgehoben werden. Die gesangliche Leistung stand weit über dem Durchschnitt und verdiente ehrlichen Beifall. Ihr Partner, Herr Staemmler, kam wegen seiner starken Heiserkeit nicht recht zur Geltung. Die von Herrn Staemmler deklamierten und gesungenen Vagabundenlieder und Schwänke erregten große Heiterkeit und bildeten eine lustige Vorbereitung für den Schlager des Abends, den Einakter „Minko". Herr Duj und Fräulein Becker waren in den Hauptrollen der größte Erfolg des Abends. Aber auch die anderen Mitspieler, die Herren Timm, Steinke und Ahlet, sowie Fräulein Thron, spielten mit so gesundem Humor, daß die Zuschauer aus dem Lachen nicht herauskamen. Den stürmischen Beifall haben alle gleich verdient.

Nach Beendigung der Festfolge wurde noch lange und fast ohne Unterbrechung getanzt. Die Stimmung war allgemein die fröhlichste, wozu die gute Musik unter Leitung von Herrn Hoffmann-Posen wesentlich beitrug. Allen, die sich an der Ausschmückung des Saales und der Ausgestaltung des Festes direkt und indirekt beteiligt haben, wird die fröhliche Erinnerung aller Gäste an dieses Fest die beste Anerkennung bedeuten.

Bauerntum und Bildung.

II.

Wenige nur haben es so tief erkannt — keiner aber hat es so gründlich und klar zu sagen gewußt wie Dr. Hermann Rauschning, daß unser Sein oder Nichtsein unter den gegenwärtigen Bedingungen nur von der kulturell-geistigen, von der Erziehungsseite her für neue Entwicklungsmöglichkeiten fundamentiert werden kann. Die Diskussion über den „ständischen Aufbau", wie sie im Heft 1 — 1925 — der „Deutschen Blätter für Polen" erstmalig begann, wies klar darauf hin, wo die Kräfte des deutschen Volkstums eigentlich liegen. Schon dort wurde gesagt, daß die Stärke unseres Volkstums sein starker Bauernstand ist.

Dem Bauerntum selbst ist das damals am wenigsten zum Bewußtsein gekommen. Erst heute wird es ihm nach und nach klar, in welch starkem Maße der oben genannte Umschichtungsprozeß ihm im Interesse seiner Kinder für die Zukunft neue große verantwortungsvolle Aufgaben auferlegte. Voraussetzung ist natürlich, daß man die Grundkräfte, die das Volkstum tragen, nicht verkennt oder gar gering achtet, weil man sonst das Volkstum auf die Dauer nicht zu halten vermag. Das Bauerntum ist das Menschenreservoir, aus dem immer wieder unsere jungen Kräfte hervorwachsen.

Einer, der uns zu früh genommen wurde, der „alte Herr Hoffmeyer-Zlotnik", der wußte um diese Dinge. Kaum wohl in meinem Leben werde ich die Unterredung vergessen, als er mit großer Klarheit und scharfer Entschiedenheit von seinen Plänen sprach. Ihm war es nicht zweifelhaft, daß die Vereinigung der Genossenschaftsverbände nur eine Verbreiterung seiner bäuerlichen Grundlagen bewirken dürfe. Diese für die Erziehung des kommenden Bauerngeschlechts so notwendige Folge wird in dem erhofften Maße noch erwachsen müssen. Dasselbe deutet Herr Schmellekamp in dem Schlußabsatz seines letzten Aufsatzes über das Genossenschaftswesen an, wo er auf die künftigen Aufgaben des Genossenschaftswesens hinweist.

Es ist äußerlich nur ein Zufall, daß Herr Ing. Karzel, Herr Schmellekamp und ich uns in Nr. 52 des Zentralwochenblattes sozusagen in einer geistigen Front befanden. Bei innerlich gleichen Voraussetzungen zwang uns die Logik der begrifflichen Beweisführung, wie die Notwendigkeit der täglich beobachteten und leicht nachprüfbaren Tatsachen zu gleichen Schlüssen. Es unterliegt für mich dabei keinem Zweifel, daß jeder nicht voreingenommene sachlich denkende Leser die behaupteten Beobachtungen über diesen Bildungsrückgang im Bauerntum bestätigen wird.

Ein sehr wertvolles Flugblatt der unter uns wirkenden evangelischen Volksmission mit dem Titel: „Wißt ihr schon?" bringt unter anderem einen Auszug aus dem Briefe eines 9jährigen deutschen Jungen. Dieser kleine Kerl schreibt in seiner Muttersprache — der deutschen — an einen Kaufmann: „is hab ajnu brif marky ganz nojz is wyl haben fi di brifmarke 10 gr." Das schreibt ein 9jähriger deutscher Junge! Wie sehen manchmal die Briefe aus, die von den 19jährigen, den 25jährigen geschrieben werden. Ich fürchte, das obige Beispiel ließe sich in trauriger Weise oft, oft vervielfältigen in unseren Bauerndörfern.

Bei einer solchen Lage muß sich das Bauerntum in absehbarer Zeit selbst darüber klar werden, ob es in den Zustand der geistigen Hörigkeit zurücksinken will, den es hatte, bevor etwa ein Freiherr vom Stein ihm den Weg zu gesunder geistiger und wirtschaftlicher Entwicklung bahnte durch die Tat der sog. Bauernbefreiung — oder das Bauerntum muß sich in ganz anderer Weise selbständig aufraffen und im Kampf um sein kulturelles Dasein selbst die Kräfte anstrengen. Und das kann nur von unten, im Dorfe selber geschehen. Ist dort der Boden vorbereitet, dann erst vermag auch die angestrebte Kulturhilfe erfolgreich zu wirken. Aber nur dann!

Es ist mir immer eine große Freude, wenn ich manchmal an diesen Winterabenden zu einem Schulfreunde komme, und sehe, wie dessen kluge Frau sich eifrigst bemüht, dem einzigen Töchterchen die deutsche Frakturschrift beizubringen. Die Kleine konnte anfangs nur „antiqua" lesen, aber jetzt ist sie auch schon imstande, frakturgedruckte Märchenbücher und Geschichtsbücher zu lesen. Dort liegen die Wurzeln unserer bäuerlichen Fortbildung, und sie weist den Vätern und Müttern eigene Aufgaben zu. Denn in der Familie als Zellkern des Volkstums liegen ebenso alle Keimanlagen künftiger Entwicklungen. Nur wer sich jenseits von bäuerlichem Kulturfortschritt oder Rückgang stellt, mit anderen Worten, wem dies egal ist, kann das bestreiten.

Doch wir haben noch eine Mittelklasse der bäuerlichen männlichen Jugend von 18—25 Jahren, die unsere nächste Zukunft ist. Hier kann man die landwirtschaftliche Fortbildung in Form von Arbeitsgemeinschaften pflegen, denen man zweckmäßig lediglich theoretisch zu Lehrzwecken die Form der Genossenschaft wählen läßt, mit einem Vorstand an der Spitze und allen nötigen Organen. Es entsteht so eine kleine bäuerliche Selbstverwaltungsgemeinschaft, deren Zweck die eigene Berufsfortbildung ist. Fast in jedem Dorfe sind einige befähigte Absolventen von landwirtschaftlichen Schulen, die solche Arbeitsgemeinschaften leiten können. Es ist schon ein guter Anfang, wenn eine solche Gemeinschaft alle Woche einmal zusammenkommt und vorher bestimmte Gegenstände behandelt. Natürlich müssen diese Arbeitsgemeinschaften unter der Leitung eines noch besser vorgebildeten Landwirts oder einer anderen entsprechenden Persönlichkeit stehen. Hier können die Bauernvereinsvorstände ungeheuer fördernd wirken, wenn sie sich nach dieser Richtung umsehen und arbeiten. Dann wird auch der „Herr aus Posen" bei seinem Vortrag Verständnis und Mitarbeit finden. Mir ist sehr wohl bekannt, daß an einigen Stellen schon so die landw. bäuerliche Fortbildung erstrebt wird, aber diese Form muß und kann bei uns allgemein werden, andernfalls wird es uns nicht möglich sein, den bäuerlichen Bildungsrückgang auch nur zu hemmen. Und dieser weitere Rückgang der bäuerlichen Bildung ist gleichbedeutend mit der Vernichtung des wertvollen deutschen Bauernstandes an sich.

Die Zusammenfassung dieser bäuerlichen Arbeitsgemeinschaften zu einer großen bäuerlichen Kulturgemeinschaft könnte durch alljährliche Bauerntagungen geschehen, wo die speziell bäuerlichen Kulturfragen in wechselseitiger Aussprache und Vorträgen Klärung und Vertiefung fänden. Solche Bauerntagungen sind unter dem Bauerntum des Westens nach dem Kriege schon etwas Selbstverständliches geworden. Sie wollen keinem besonderen politischen Ziel dienen, sondern ihre Aufgabe erblicken sie in der Pflege des tausend Jahre alten bäuerlichen Kultur- und Erbgutes. Wenn wir noch nicht soweit sind, so liegt das an uns.

Jetzt, wo im eng angrenzenden Westen Mathematik und Technik die Entwicklung diktieren, weil Brot und Nahrung für ein verarmtes Volk geschaffen werden muß, können wir nicht untätig in einen patrimonialen Zustand zurücksinken, der uns geistig unfrei und wirtschaftlich unfähig macht.

Johann Reiners.

30 Marktberichte. 30

Geschäftliche Mitteilungen.

Getreide. Der Getreidemarkt zeigt gegenüber der Vorwoche ein fast unverändertes Bild. In Weizen sind die Mühlen nur für schwere Qualitäten Käufer. Feuchter und kleinkörniger Weizen mit leichtem holl. Gewicht ist nahezu unverkäuflich und geht meistenteils zu Lager. Aus dem Auslande hört man von unverändert großen Weizenverschiffungen seitens der nord- und südamerikanischen Länder, wodurch die Stimmung auf dem Weltmarkt in diesem Artikel ebenfalls als flau bezeichnet werden muß. Aehnlich liegen die Verhältnisse beim Roggen. Das Inlandsangebot bei uns reicht mehr als vollkommen aus, um der schwachen Nachfrage seitens der Mühlen nachzukommen. Wenn auch die Militärverwaltung augenblicklich als Käufer auftritt, so bietet das noch keine genügende Entlastung für das im Markte befindliche Material. Schlechter Mehlabsatz verbunden mit großer Geldknappheit halten weiter an. Aus allem läßt sich für die kommende Woche keine Besserung voraussagen. In Braugerste liegen die Preise unverändert. Die Tschechoslowakei erhöhte die Forderungen für Exportgerste. Die Läger sollen daselbst infolge der geringen Qualitäten in anderen Ländern und infolge des bisherigen großen Exports aus diesem Lande ziemlich stark gelichtet sein. Auf eine Preiserhöhung für unsere hiesigen Gersten ist daraus aber kaum zu schließen. Wir finden höchstens eine Stütze für unsere jetzige Preislage. Immer wieder hört man, daß unsere hiesigen Gersten diesmal im Auslande nicht zusagen wegen des hohen Gehalts an Eiweiß und des im allgemeinen schmalen Korns. — Das Hafergeschäft liegt unverändert ruhig. Bei den niedrigen Preisen gegenüber den hohen Preisen für Kraftfuttermittel haben es die Landwirte nicht so eilig, die Hafervorräte abzustoßen.

Hülsenfrüchte. Viktoria-Erbsen ohne Handel. Dagegen besteht Nachfrage für Teilpartien in auserlesenen Qualitaten zur Saat. Für kleine Erbsen ebenso wie für Lupine läßt merkwürdigerweise trotz der bevorstehenden Saatsaison das Kaufinteresse etwas nach. Es ist nicht ausgeschlossen, daß besonders für Lupinen vorübergehend etwas niedrigere Preise zu verzeichnen sein werden. Für Peluschken und Wicken erhoffen wir dagegen einen etwas lebhafteren Umschlag.

Sämereien. Die Aufträge in Klee- und Grassaaten laufen jetzt stärker ein, andererseits mehrt sich aber auch noch das Angebot nicht nur aus dem hiesigen Bezirk, sondern auch aus denjenigen Teilen unseres Staates, die sonst mit ihrem Klee ohne weiteres ins Ausland gingen. Wenn nicht die Preislage an und für sich schon verhältnismäßig niedrig wäre gegenüber den Preisen in den Vorjahren, so würde die Möglichkeit einer Preisermäßigung in die Nähe gerückt sein. Die niedrige Preisbasis aber dürfte einem weiteren Preisabfallen hinderlich sein, und so glauben wir wie bisher, daß für die nächste Zeit keine nennenswerten Preisschwankungen in Kleesaaten zu verzeichnen sein werden. Die Tendenz ist als ruhig anzusprechen.

Wir notierten am 1. Februar 1928 per 100 Kg., je nach Qualität und Lage der Station: Für Weizen 127/28 Pfd. holl. 46—46,50, Roggen 117,5 Pfd. holl. 39,50—40,25, Gerste 40 bis 43,50, Hafer, ohne Besatz, gesund 34,50—35, Blaulupinen 23 bis 23,50, Gelblupinen 25—27,50, Raps 62—71, Viktoria-Erbsen 70 bis 80, Felderbsen 50—58, Seradella 20—23, Peluschken 32—35, Sommerwicken 32—36, Rotklee 300—400, Weißklee 200—320, Schwedenklee 300—400, Gelbklee 160—200.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. Februar 1928.

Für 100 kg in Złoty.

Weizen	44.50—45.50	Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00
Roggen	38.10—39.10	Wicken prima . .	30 00—33.00
Roggenmehl (65%)	55.75	Peluschken	30.00—33.00
Roggenmehl (70%)	54.25	Gelbe Lupinen . .	24.00—25.00
Weizenmehl (65%)	64.50—68.50	Blaue Lupinen . .	22.50—23.50
Braugerste . . .	39.50—41.00	Seradella	23.50—24.50
Marktgerste . . .	33.00—35.00	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Hafer	32.50—34.50	„ (gelb.) m. Schale	60.00—80.00
Weizenkleie . . .	26.50—27.50	„ (gelb.) o. Sch.	150.00—180.00
Roggenkleie	26.25—27.25	„ (roter) . . .	220.00—310.00
Rübsen	63.00—70.00	„ (schwed.) . .	260.00—320.00
Felderbsen . . .	48.00—53.00	Heu, lose	5.50
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Stroh, gepreßt . .	3.50

Gesamttendenz schwach mit der üblichen Notiz. Weizen und Weizenmehl schwach. Roggen, Roggenmehl, Braugerste und Hafer ruhig.

Wochenmarktbericht vom 8. Februar 1928.

Butter 2,60, Eier 3.50, Milch 0,36 Quark 0,70 Sahne 3,20, Apfel 0,40—0,70. Rote-Rüben 0,10, Mohrrüben 0,10 Grünkohl 0,25 Rosenkohl 0.60, Weiße Bohnen 0,50, Erbsen 0.50. Kartoffeln 0,06. Frischer Speck 1,70, Räucher-Speck 2,10. Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,60—1,80, Hammelfleisch 1,30—1,50, Kalbfleisch 1,80—2,20, Gans 12,00—14,00, Ente 4,50—7.00 Huhn 2 50—4.50 Paar Tauben 1,80 bis 2,20, Zander 1,80—2,50 Karpfen 2.20—2.60. Hechte 1 60 Schleie 1,80, Bleie 0,80—1,40, Weißfische 0,80 zł.

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Freitag, den 3. Februar 1928

Es wurden aufgetrieben: 30 Rinder, 290 Schweine, 48 Kälber, 5 Schafe, 338 Ferkel, zusammen 711 Tiere.

Ferkel das Paar 45—60 zł.

Marktverlauf: Wegen zu kleinen Auftriebs keine Notierungen.

Dienstag, den 7. Februar 1928.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 70 Rinder, 457 Kälber, 380 Schafe, 2205 Schweine, zusammen 3750 Tiere.

Man zahlte für 100 Kg. Lebendgewicht in Złoty:

Rinder: Ochsen: vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwertes (jüngere) 162, vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes im Alter von 5—7 Jahren 142—145, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 124—130. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 140—146, vollfl. jüngere höchsten Schlachtwertes 130—134, mäßig genährte, jüngere und gut genährte ältere 120—124. — Kühe und Färsen: vollfl. ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 160, vollfl. ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 152—156, ältere ausgemästete Kühe und minder gute jüngere Kühe und Färsen 138—144, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—122, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100.

Kälber: feinste Mastkälber 164—170, mittlere Mast- und beste Saugkälber 154—160, geringe Mast- und gute Saugkälber 148—150, geringe Saugkälber 140.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 128—130, ältere Masthammel, geringe Mastlämmer und gut genährte Hammel und Schafe 114—116, mäßig genährte Hammel und Schafe 104—106.

Schweine: vollfl. Schweine von 240—300 Pfund Lebendgewicht 188—190, vollfl. Schweine von 200—240 Pfund Lebendgewicht 180—184, vollfl. Schweine von 160—200 Pfund Lebendgewicht 174—176, Fleischschweine über 160 Pfund 164—168, Sauen und späte Kastrate 140—170.

Marktverlauf: für Schweine lebhaft, sonst ruhig.

Berliner Butternotierungen

vom 1. Februar 1928.

Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel war für 1 Pfund in Mark, Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten, für 1. Sorte 1.65, 2. Sorte 1.51, abfallende 1 37.

Vom 4. Januar 1928.

Die heutige amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten, war 1 Pfund in Mark für 1. Sorte 1.71, 2. Sorte 1.57, abfallende 1.43 M.

Höchstpreise in Kattowitz:

Markt- und Ladenpreise mit Ausschluß der Spezial-Delikateßgeschäfte und Straßenhändler.

(Gültig vom 26. 1. bis 2. 2.)

Kartoffeln ½ Kg. 0,07, Kartoffeln 50 Kg. (1 Ztr.) 6, Zwiebeln 0,25, Milch 1 Liter 0,46, Dessertbutter 3,20, Bauernbutter 2,80, Kochbutter 2,50, amerik. Schmalz 1,65, Eier mittl. Größe 0,25, Eier, große, ausgesuchte 0,30, Kuhquark gewöhnl. 0,60, 1 Bund Stroh, 20 Pfd. 0,70, 1 Bund Stroh 10 Pfd. 0,60, 1 Bund Klee 0,80, 1 Bund Raygras 0,70, 50 Kg. Häcksel 5 zł.

Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren

in den Markthallen, auf den Märkten und in den Fleischerläden gültig in Kattowitz, vom 26. Januar und vom 2. Februar 1928.

	in den Fleischerläden:	in den Markthallen und auf den Märkten:
½ kg Rindfleisch I. Kl.	1,60 zł	1,50 zł
½ „ „ II. „	1,30 „	1,20 „
½ „ Schweinefleisch I. Kl.	1,40 „	1,30 „
½ „ „ II. „	1,20 „	1,20 „
½ „ Kalbfleisch I. Kl.	— „	— „
½ „ „ II. „	— „	— „
½ „ Rohspeck I. Kl. über 4 cm Stärke	1,70 „	1,70 „
½ „ Rohspeck II. Kl. bis 4 cm Stärke	1,60 „	1,60 „

31 Maschinenwesen. 31

Motorpflugführerkursus.

Der nächste Motorpflugführerkursus findet vom 27. 2. bis 3. 3. 28 in der Werkstatt der Zentralgenossenschaft, Johannesmühle bei Posen, statt. Teilnehmergebühr 75 zł.

Falls einfache Unterkunft und Verpflegung in der Johannesmühle gewünscht wird, wird für dieselbe 30 zł berechnet.

Näheres über die Art der Kurse ist im Zentralwochenblatt Nr. 27 vom 8. Juli 1927 mitgeteilt.

Anmeldungen werden bis zum 21. 2. an die unterzeichnete Abteilung erbeten mit Angabe, ob mit oder ohne Unterkunft und Verpflegung. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 8 beschränkt. Den Teilnehmern wird am 22. 2. dann das Nähere über den Kursus direkt mitgeteilt werden.

W. L. G., Maschinenberatungs-Abteilung.

32 Molkereiwesen. 32

Zur Frage der Butterstandardisierung.

Die allgemein schwierige Lage der Landwirtschaft verlangt heute mehr denn je nach einer Abhilfe. Wenn alle Versuche der staatlichen Förderung in Polen (aber auch in Deutschland und Danzig) über eine gewisse noch nicht ausreichende Grenze nicht hinweggekommen sind, so muß der Selbsterhaltungstrieb der Landwirtschaft, der dank einer bedeutend stärker ausgeprägten Anhänglichkeit zur Scholle und der Liebe zum Beruf viel intensiver ist, als in allen anderen Zweigen der Volkswirtschaft, von sich aus zu einer Aenderung der Situation zu verhelfen suchen.

Die deutsche Industrie der Vorkriegszeit verdankt ihre Leistungsfähigkeit zum größten Teile ihren ausgezeichneten Qualitätswaren, die vom Auslande gerne gekauft wurden. Die Tendenzen der Nachkriegszeit weisen eine ähnliche Richtung auf, und der Schutz besonders Englands vor der Einführung deutscher Stahlwaren läßt die Ansicht berechtigt erscheinen, daß die qualitative Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt wieder ein nicht zu unterschätzender Faktor geworden ist. Der Entwicklungsprozeß der deutschen Industrie zeigt aber unzweideutig auch der Landwirtschaft einen Weg, der eine gewisse Konkurrenzfähigkeit garantiert, nämlich: die Schaffung von Standarderzeugnissen, d. h. in diesem Falle, die Produktion von Nahrungsmitteln, die durch die Beständigkeit ihrer Qualität und durch die wertvolle Zusammensetzung aus einzelnen für die Ernährung wichtigen Faktoren einen gerne verlangten Absatzartikel liefern. —

Wer die Fühlungnahme der deutschen Landwirtschaft, des Handels und der entsprechenden Stellen der Regierung verfolgt hat, weiß, daß die Bemühungen gegenwärtig dahin gehen, eine Gesamtstandardisierung der Molkereierzeugnisse zu ermöglichen. In Schleswig-Holstein existieren schon seit 1925 Lieferungsverbände, denen sich im Gründungsjahr 30 Meiereien und 1926 schon 172 Meiereien angeschlossen hatten. Die Art des Warenverkaufes z. B. (Auktionen) bietet schon für den einzelnen einen gewissen Antrieb, seine Produktenqualität nach Möglichkeit zu steigern, bis es ihm gelungen ist, den ersten Bedingungen der Lieferungsverbände zu genügen. Es ist selbstverständlich, daß die erzielten Preise immer ein gewisses Agio gegen Butter anderer Art aufzuweisen hatten.

Entsprechend den Bemühungen Schleswig-Holsteins versucht auch Ostpreußen seine Butterqualitäten zu steigern und zu vereinheitlichen. Diese Versuche werden sicherlich durch die in Aussicht genommene Stützungsaktion des Deutschen Reiches gefördert werden, denn der Struktur des Landes nach zu urteilen, muß eine Subvention in großem Rahmen der Landwirtschaft in erster Linie zugute kommen. Die Erfolge in Deutschland sind hauptsächlich dem dänischen Vorbilde zu verdanken, wo, angeregt durch die Erfolge der Genossenschaften, die 83 Prozent der gesamten Meiereibetriebe und 74 Prozent der Schlächtereien, und zwar die größten, ihr eigen nennen, die qualitative Leistung ständig gesteigert worden ist. Erst in diesem Jahre war es Schleswig-Holstein gelungen, die Butternotierungen der Kopenhagener Börse zu unterbieten.

Polen darf den Bemühungen seiner Nachbarn nicht tatenlos gegenüberstehen, und wie auf allen Gebieten die Erfolge des einen zu einer psychologisch verständlichen Nacheiferung geradezu hindrängen, so müssen speziell die Erfolge Dänemarks, Hollands und Deutschlands in Polen verständig aufgenommen werden. Die Perspektiven, die sich für den Absatzmarkt ergeben, können als günstig betrachtet werden. Dänemark und Holland haben vor dem Kriege hauptsächlich England beliefert. Die Konkurrenz (besser gesagt die Bevorzugung) Neu-Seelands macht sich unangenehm fühlbar. Bis zur Gegenwart ist für beide Länder in Deutschland ein Absatzgebiet erwachsen, und die nachfolgende Zusammenstellung zeigt die Entwicklung der Butter- und Hartkäseeinfuhr Hollands und Dänemarks nach Deutschland:

Durchschnitt	1911—1913:	1925:	1926:
Butter:	218 100 dz	622 309 dz	608 957 dz
Hartkäse:	147 860 dz	386 465 dz	409 355 dz
Zusammen:	365 960 dz	1 008 774 dz	1 018 312 dz

Der Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages würde einen Butterexport zweifellos nach Deutschland weisen. Voraussetzung ist natürlich nicht nur eine Steigerung, sondern vor allem eine Verbesserung der Viehaufzucht, die in Polen noch sehr zurücksteht.

Produktion von Qualitätswaren und Leistungssteigerungen bedingen aber eine genaue Erfassung der Vorteile und den Gebrauch zweckmäßiger Hilfsmittel. Beide wiederum müssen sich stützen auf eine gute Durchschnittsbildung des gesamten Bauernstandes, deren Förderung schon Jahre hindurch von einsichtigen Kreisen in Polen gefördert worden ist, die aber heute ohne Zweifel hinter der Hollands oder Dänemarks zurücksteht. Denn nur so können die wahren Vorteile des Genossenschaftswesens erkannt und zur Mitarbeit benutzt werden. Die Geschichte der agrarischen Produktion in Europa zeigt in allen Fällen, welchen vornehmen Anteil diese gemeinnützigen Vereinigungen am allmählichen Aufschwung gehabt haben.

Wollen sie die Erreichung brauchbarer Standarderzeugnisse in Polen unterstützen, so können sie dieses Ziel erreichen durch Förderung der Viehzucht einerseits, durch Körordnungen und Einführung von wertvollem Zuchtmaterial, durch Prämiierungen von Nachzucht und Leistungsprüfungen durch Beobachtungen der Produktion andererseits, durch Aufstellung eines gewissen Richtplanes, der die Vorbedingungen für die Anerkennung der Standarderzeugnisse definiert. Sie werden ihr erstes Augenmerk aber auf eine zweckdienliche Einrichtung von Winter- und Abendschulen richten müssen, vielleicht nach dem Vorbilde Dänemarks oder Hollands, ein Resultat, das ihnen selbst in größtem Maße zugute kommen wird, wie weiter oben schon dargelegt worden ist.

Dr. H.

36 Rindvieh. 36

Große Zuchtvieh- und Schweineauktion in Danzig.

Die 133. Zuchtviehauktion der Danziger Herdbuchgesellschaft, verbunden mit der 32. Zuchtschweineauktion der Danziger Schweinezuchtgesellschaft, wird am Mittwoch, dem 29. Februar und Donnerstag, dem 1. März, in Danzig-Langfuhr abgehalten. Der Auftrieb ist wieder ein sehr großer; es kommen ca. 500 Tiere zur Versteigerung, und zwar 75 sprungfähige Bullen, 190 hochtragende Kühe, 205 hochtragende Färsen und 30 Eber und Sauen des großen weißen Edelschweins. Danzig ist seit 1½ Jahren frei von Maul- und Klauenseuche, sämtliche Tiere sind gesund und kurz vorher durch Spezialärzte untersucht. Die Preise betrugen auf den letzten Auktionen für Kühe und Färsen durchschnittlich 1200 Zloty. Die Ausfuhr ist danzigerseits völlig frei. Zloty werden zum Tageskurs in Zahlung genommen. Kataloge mit genauen Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere versendet kostenlos die Herdbuchgesellschaft Danzig, Sandgrube 21.

38 Sämereien und Pflanzenzucht. 38

Normen für die Güte der Saatkartoffeln,

die nach den §§ 9 und 10 der Bedingungen für den Handel mit Kartoffeln durch die Großpolnische Landwirtschaftskammer mit der Getreide- und Warenbörse und der Handels- und Gewerbekammer in Posen vereinbart wurden.

Anerkannte Saatkartoffeln müssen hinsichtlich der Sorte einheitlich, gesund, unbeschädigt, hand- oder maschinenverlesen sein und sollen einen Durchmesser von nicht weniger als 3,4 Zentimeter und nicht mehr als 8 Zentimeter haben. Sie sollen weiter nicht länger als 10 Zentimeter sein. Im allgemeinen sind Schwankungen bis zu 5 Prozent des Gewichtes zulässig. Es ist nicht erlaubt, aus der Sendung Saatkartoffeln mittlerer Größe auszulesen. Bei anerkannten Original-Saatkartoffeln, Auslesekartoffeln, I. und II. Absaat kann der Gehalt an fremden Sorten 0,2 Prozent, bei weiteren Absaaten 0,5 Prozent ausmachen. Originalkartoffeln und Elitekartoffeln unterliegen nicht den Bestimmungen hinsichtlich der Größe der Knollen. Der Empfänger von Saatkartoffeln ist in folgenden Fällen zu Beanstandungen berechtigt:

a) wenn die Gesamtzahl der kranken Knollen (in Fällen der oberflächlichen Trocken- und Naßfäule sowie innerer Fleischfäule, ebenso bei Frostschädigungen) 4 Prozent des Gesamtgewichtes erreicht,

b) wenn die Ansteckung durch den Kartoffelschorf mittleren Grades 20 Prozent des Gesamtgewichtes nicht überschreitet,

c) wenn die Ansteckung der Knollen durch Rost- oder Graufleckigkeit des Fleisches nicht mehr als 0,5 Prozent des Gewichtes ausmacht,

d) wenn das Auftreten der Bakteriennaßfäule der Knollen 0,5 Prozent des Gewichtes nicht überschreitet,

e) wenn die Zahl der auf mechanische Weise beschädigten Kartoffeln nicht mehr als 3 Prozent ausmacht,

f) wenn die Knollen nicht mehr als 1 Prozent unnormale und kranke Triebe aufweisen.

Bei Feststellung von obigen Mängeln in einem höheren Grade als hier angegeben, hat der Empfänger das Recht, die Annahme der Ware zu verweigern. Bei Reklamationen, die sich auf das äußere Aussehen der angekauften Kartoffeln stützen, müssen bei der Uebernahme auf dem Felde 2 Proben von einem Durchschnittsgewicht von 5 Kg. genommen, in Gegenwart von 2 Zeugen versiegelt und zugleich mit der Abschrift des Protokolls an die Landwirtschaftskammer eingesandt werden. Nur die Frage der Sortenechtheit und Reinheit kann später beanstandet werden, d. h. nach der Entwicklung der Pflanzen aus den betr. Saatkartoffeln. Auch dies muß bei der nächsten Saatzucht-Sektion der Provinz reklamiert werden.

Preise für anerkannte Saatkartoffeln für das Jahr 1928.

In der Sitzung vom 31. 1. 1928 der Saatzucht-Sektion der W. I. R., an der Sachverständige und Vertreter interessierter Kreise teilnahmen, wurden folgende Anerkennungszuschläge für Saatkartoffeln, die endgültig durch die Saatzucht-Abteilung der Landwirtschaftskammer in den Wirtschaften der Posener Wojewodschaft anerkannt wurden, festgesetzt:

1. Bei Transaktionen, die sofort mit Bargeld bezahlt werden, verpflichtet der Börsenpreis am Empfangstage der Bestellung einschl. des durch die W. I. R. festgesetzten Anerkennungszuschlages.

   Bei bargeldlosen Transaktionen wird die Preisfestsetzung der gegenseitigen Abmachung überlassen. Zu den Börsenpreisen kommen nach den oben angegebenen Richtlinien, je nach dem Zuchtgrad, folgende Anerkennungszuschläge auf Saatkartoffeln hinzu:

Kartoffeln	Original	Auslese	I. Absaat	I. Abs. Auslese	II. Absaat	III. u. weitere Absaaten
inländische	nach der Preisliste des Züchters	140%	120%	100%	80%	60%
ausländische		—	140%	—	80%	60%

   Für Früh- und gelbfleischige Kartoffeln kann ein um 10 Prozent höherer Zuschlag genommen werden. Der Anerkennungszuschlag wird zu den letzten Höchstnotierungen für Fabrikkartoffeln auf der Getreidebörse in Posen zugerechnet. Provision für Vermittler nach gegenseitiger Vereinbarung.

2. Die Lieferung von Saatkartoffeln in kleinen Mengen muß in neuen, plombierten Säcken, die mit den Anerkennungszetteln der Saatzuchtabteilung im Innern versehen sind, erfolgen. Bei großen Waggonsendungen, lose verladen, genügt eine Anerkennungsbescheinigung.

42 Tierheilkunde. 42

Rinderkrankheiten.

Von W. Kranz, Liebuch.

VI.

Weißer Fluß.

Weißer Fluß ist meistens die Folge des nicht vollständigen Abganges der Nachgeburt, aber auch vorausgegangener Reizungs- und Entzündungszustände der Geschlechtsorgane (Vorfall) besonders bei versäumter oder unzweckmäßiger Behandlung. Andauernder, bald schwacher, bald reichlicher Ausfluß von schmutzig-weißer, schleimig-eitriger, später übelriechender buttermilchähnlicher Beschaffenheit, der gewöhnlich schubweise im Liegen abgesondert wird. Die Tiere sind zu Beginn der Krankheit munter und anscheinend gesund, zeigen später aber kein rechtes Gedeihen mehr. Verminderte Milchabsonderung und Abmagerung sind weitere Folgeerscheinungen. Der Geschlechtstrieb ist anfangs nicht unterdrückt. Fand aber Befruchtung statt, so erfolgt in den allermeisten Fällen Verwerfen.

Die Behandlung ist eine rein örtliche. Man wendet lauwarme, selbst heiße (bis zu 40 Grad) Spülungen mit desinfizierenden Lösungen von Creolin, Lysol (1 Proz.), Chinosol 1 : 1000 an, ebenso Abkochungen von Salbei, Eichen- oder Weidenrinde; daneben empfiehlt sich vorsichtige Massage der Gebärmutter vom Mastdarm aus; hierdurch wird die Abstoßung der eitrigen Flüssigkeit aus der Gebärmutter gefördert. Die Erfolge der vorstehenden Behandlungsweise waren recht gute und tritt meistens wieder vollkommene Heilung und auch Fruchtbarkeit ein, doch müssen die Mittel andauernd angewandt und gehörig an die erkrankten Stellen gebracht werden. Gutes kräftiges Futter, gute Hautpflege und saubere Stallungen sind erforderlich. Mäßige Bewegung. Bei schlechter Verdauung, welche häufig als Nebenerscheinung auftritt, sind magenstärkende Mittel, wie Kochsalz, Kalmus, Enzian, Wacholderbeeren zu geben.

Gebärmutterentzündung.

Die Gebärmutterentzündung ist eine faulige, eitrige Entzündung der Gebärmutter und beginnt meistens am dritten Tage nach dem Kalben, selten früher oder später. Die Ursachen sind rohe Geburtshilfe, Verletzungen aller Art, Zurückbleiben der Nachgeburt. Die Ansteckung kann aber auch von Nachbartieren herrühren, welche an weißem Fluß oder Gebärmutterentzündung leiden, von welchen die Krankheitserreger durch Irrigator, schmutzige Hände beim Geburtsakt usw. eingeführt werden; man entferne daher hochtragende Kühe aus der Nachbarschaft an Gebärmutterentzündung oder an weißem Fluß erkrankter Tiere.

Erscheinungen der Gebärmutterentzündung sind Unruhe und Bauchschmerzen, Hin- und Hertrippeln, schmerzhaftes Drängen zur Urinentleerung, wobei jedoch nur wenig und krankhaft beschaffener, meistens mit Blut gemischter Harn abgeht, dabei schmerzhaftes Drängen und Pressen, gleich den Geburtswehen, wobei eine trübe, schokoladenfarbige, jauchige Flüssigkeit aus der Scheide entleert wird. Die Scham und Scheide schwellen an, oft auch die Hinterschenkel ganz erheblich, dabei immer großes Schwächefieber bis zu 40 Grad Celsius, keine Freßlust, verzögerter Absatz trockenen Kotes, Versiegen der Milch, kalte Ohren und Hörner. Die Krankheit ist meistens in einigen Tagen entschieden und führt nicht selten infolge Vergiftung oder Brand zum Tode. Eine Behandlung ist in erster Linie durch gute und gründliche Desinfektion erforderlich mit schwachen lauwarmen Lösungen von Lysol, Bazillol, Chinosol, Kreolin, Septoform, täglich ein- bis zweimal. Bei großer Schwäche wendet man belebende Mittel, wie Kampfer, Alkohol, Wein usw. an. Bei zögerndem Verlauf ist wie bei weißem Fluß zu verfahren. Der Genuß des Fleisches an Gebärmutterentzündung notgeschlachteter Tiere ist selbst in gekochtem Zustande bedenklich und hat oft zu Massenvergiftungen geführt.

Zurückbleiben der Nachgeburt.

Die sogenannte Nachgeburt, die Eihaut soll in zirka 3 Stunden nach der Geburt abgehen; erfolgt dies nicht, so ist es für das Muttertier immer höchst gefährlich. Die Ursachen des Zurückbleibens der Nachgeburt sind übermäßige Ausdehnung der Gebärmutter durch Zwillingskälber, Ueberanstrengung bei schweren und Frühgeburten, Schlaffheit infolge ungenügender Ernährung, daher sehr verbreitet in Hungerjahren, ferner sehr oft bei reiner Stallhaltung. Bei Zurückbleiben der Nachgeburt empfiehlt sich in den ersten Tagen öfteres Frottieren des Hinterleibes mit Kampferspiritus und Terpentinöl 4 : 1, ferner sehr vorsichtiges Ziehen an den heraushängenden Teilen der Nachgeburt, Ausspülen der Gebärmutter mit lauwarmem Wasser von 30 Grad Celsius, nachfolgend mit schwach desinfizierenden Lösungen von Lysoform, Chinosol oder Kreolin. Auch die Massage vom Mastdarm aus hat gute Dienste geleistet, die Gebärmutter zieht sich bald danach oft zusammen, hierdurch wird die Nachgeburt und die in der Gebärmutter befindliche Flüssigkeit herausgedrängt. Die Lösung der Nachgeburt muß am zweiten, spätestens am dritten Tage nach dem Kalben erfolgen. Zu diesem Zwecke fährt man mit der gut desinfizierten und eingeölten Hand in die Scheide ein und versucht mit Zeigefinger und Daumen die Eihaut von den einzelnen Karunkeln zu lösen, wobei die andere Hand durch schwaches Ziehen an den heraushängenden Teilen die Operation unterstützt. Gründliches anhaltendes Spülen mindestens 14 Tage lang mit schwach desinfizierenden Lösungen ist unbedingt erforderlich.

Scheidenvorfall.

Der Scheidenvorfall kommt häufig bei alten, schlaffen Kühen vor, welche schon mehrmals gekalbt haben, meistens gegen Ende der Trächtigkeit, selten nach dem Kalben oder im nichtträchtigen Zustand, fast nie bei Färsen. Die Ursachen des Scheidenvorfalles sind allgemeine Schwäche und Erschöpfung, besonders der Gebärmutterteile, ferner zu niedrige Lage mit dem Hinterteil, auch rohe Geburtshilfe.

Man hat zwischen dem unvollkommenen und dem vollkommenen Scheidenvorfall zu unterscheiden. Bei dem unvollkommenen Vorfall, welcher häufiger vorkommt, stülpen sich die oberen und die seitlichen Wände der Scham um und erscheinen in der Scheide als eine blasenähnliche weiche Geschwulst, welche jedoch fast nur im Liegen sichtbar ist, während sie beim Stehen von selbst wieder verschwindet. Beim vollkommenen Vorfall stülpt sich die ganze Scheide nach außen um, so daß Muttermund und Harnröhrenöffnung sichtbar sind. Kot- und Harnabsatz sind erschwert.

Der Scheidenvorfall ist ein mehr lästiges, als gefährliches Uebel, selbst vollkommene Vorfälle können längere Zeit bestehen, ohne daß das Tier Schaden leidet. Die Geburt geht meistens glatt vonstatten, doch können leichter Gebärmuttervorfälle eintreten. Ein unvollkommener Vorfall, besonders wenn er vor der Geburt vorkommt, bedarf keiner Behandlung, erforderlichenfalls ist durch Erhöhung der Streu das Tier mit dem Hinterteil etwas höher zu stellen resp. zu lagern. Bei etwaiger Abtrocknung des Vorfalles ist derselbe mit reinem Leinöl etwas einzufetten. Ist der Scheidenvorfall größer oder vollkommen und erscheint er auch im Stehen, so ist es erforderlich, daß er zurückgebracht und auch zurückerhalten wird. Ist der Vorfall geschwollen, so nehme man Alaunwaschungen vor und er wird mit Leichtigkeit zurückzubringen sein. Schwieriger ist die Zurückerhaltung. Bandagen kommen hierfür kaum in Frage, weil sie zu umständlich sind und Urin- und Kotabgang behindern. Einfacher, praktischer und am leichtesten anwendbar ist die Verschließung der Schamspalte durch Drähte oder Klammern (von Geiling oder Flessa); man muß jedoch bei der Anwendung am unteren Ende der Schamspalte eine ca. 3 cm lange Oeffnung zum Abfluß des Urins lassen. Bei bevorstehender Geburt sind die Drähte und Klammern natürlich zu entfernen.

Bei dem sogenannten Ringeln verwendet man ca. 10 cm lange Messing-, Kupfer- oder Aluminiumdrähte von der Stärke einer Stricknadel, an dem einen Ende wird eine Oese angebogen, das andere Ende wird angespitzt, und damit die Drähte nicht ausreißen, etwa 4—5 cm vom Rande durch die Schamlippen gestoßen, am besten nachdem man vorher mit einer Nadel oder einem schwachen Trokar einen Stichkanal gemacht hat; hierauf wird auch das spitze Ende zu einer Oese umgebogen. In dieser Weise legt man 2—3 Drähte an, den ersten ziemlich hoch, die anderen in Entfernungen von je ca. 4 cm. Praktisch verwendet man an jeder Seite starke Lederstückchen gleich Unterlegscheiben, damit sich die Drähte nicht durchziehen können. Durch die Oesen jeder Seite wird parallel der Schamspalte noch ein Draht gezogen und die Enden gleichfalls zu einer Oese umgebogen. In ähnlicher Weise werden Scheidenklammern angewandt, nur hat man dieselben nicht immer gleich zur Hand. Die Anwendung von Nähten ist wenig empfehlenswert.

44 Verbandsangelegenheiten. 44

Unterverbandstage.

Unterverbandstage finden statt:

in Gniezno (Gnesen) am Dienstag, dem 14. Februar 1928, mittags ½12 Uhr im Logensaal neben der Hauptpost;

in Września (Wreschen) am Donnerstag, dem 16. Februar 1928, vorm. ½11 Uhr im Sitzungssaal des Konsums.

Tagesordnung:

1. **Bericht über das Jahr 1927.**
2. **Von der Währung, dem Kredit und dem Sparen.**
3. **Die Marktlage für landwirtschaftliche Bedarfsartikel und Produkte.**
4. **Wahl des Unterverbandsdirektors und seines Stellvertreters.**
5. **Anträge und Verschiedenes.**

In den Unterverbänden sind benachbarte Genossenschaften und Gesellschaften unserer Verbände zusammengefaßt, damit sie bei den alljährlich mindestens einmal in jedem Unterverband stattfindenden Tagungen über wirtschaftliche sowohl wie auch allgemein interessierende Fragen unterrichtet werden und die in ihren genossenschaftlichen Betrieben gesammelten Erfahrungen besser austauschen können. Der starke Besuch der meisten Unterverbandstagungen des Vorjahres läßt erwarten, daß auch diesmal unsere Mitglieder auf den Versammlungen recht zahlreich vertreten sein werden. Es ist nicht nur die Teilnahme der Verwaltungsorgane erwünscht, sondern wir würden uns freuen, auch recht viele Mitglieder der Genossenschaften und andere dem Genossenschaftswesen geneigte Personen in diesen Versammlungen zu sehen. Die Tagesordnung bietet den Landwirten viel Lehrreiches und Interessantes. Auch legt der § 27 unserer Verbandssatzung den Mitgliedern die Pflicht auf, sich auf den Unterverbandstagen durch Abgeordnete vertreten zu lassen. Je zahlreicher der Besuch, um so reger die Aussprache und um so besser der Erfolg.

Verband deutscher Genossenschaften in Polen.
Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen.

46 Volkswirtschaft. 46

Reglement für die Aussteller in der Saatzuchtabteilung auf der Allgemeinen Landes-Ausstellung.

Die Saatzucht wird im Pavillon für die Pflanzenproduktion ausgestellt. Die Pachtsätze werden nach Zone II der Pachtbedingungen, d. i. 70 zl für den Quadratmeter in einem Stand des Pavillons für Pflanzenproduktion, der von einer Seite zugänglich ist, bzw. 100 zl je Quadratmeter in einem Stand mit mehreren Zugängen festgesetzt. (Bei einem Raumbedarf über 25 Quadratmeter werden dementsprechende Ermäßigungen gewährt.) Die Aussteller haben außerdem die Möglichkeit, die Pflanzen in lebendem Zustande auf freiem Felde (die Pacht je Quadratmeter auf freiem Felde beträgt 2 zl) auszustellen.

Die für die Saatzucht bestimmte Fläche ist gepflügt. Die Größe der Firmentafel auf freiem Felde muß durch die Bauabteilung der Landesausstellung (Wydzial Budowlany P. W. K.) bestätigt sein. Da die für die lebenden Pflanzen auf freiem Felde zugewiesene Fläche beschränkt ist, wurde ihre Größe von der durch den Aussteller angeforderten Fläche im Pavillon für Pflanzenproduktion abhängig gemacht. Das geringste Areal auf freiem Felde beträgt 100 Quadratmeter. Anmeldungen nimmt die Landwirtschaftliche Abteilung der Landesausstellung (P. W. K. Dzial Rolnictwa) bis zum 1. 3. 1928 entgegen.

Die Saatzucht zerfällt in nachfolgende Unterabteilungen:

A. Zucht von Anbaupflanzen (Selektionen).

1. Die in dieser Unterabteilung ausgestellten und im Wettbewerb dem Schiedsspruch unterliegenden Objekte müssen von Zuchten abstammen, die auf dem Gebiete der polnischen Republik ihre Zuchtstationen haben. Der Aussteller dieser Unterabteilung muß gleichzeitig mit der Anmeldung zur Ausstellung ein Zeugnis der Zentralsektion für Saatzuchtfragen (Sekcja Centralna dla Spraw Nasiennictwa, Warszawa, Kopernika 30), in dem bescheinigt wird, daß die Originalzuchten der betreffenden Zuchtstation im Register der Zentralsektion eingetragen sind, einsenden.

Die Ausstellungsobjekte sollen die Arbeitsmethoden, die bei der Zucht der einzelnen Pflanzen angewandt werden, darstellen, ferner die für die Wissenschaft und Praxis erzielten Resultate, die Ergebnisse von Vergleichsversuchen, die auf die wirtschaftliche Eignung sowie ihre Verbreitung in der inländischen Landwirtschaft bzw. auch in der ausländischen hinweisen.

2. Ausstellungsobjekte von ausländischen Saatzuchtfirmen, die im Inlande produziert werden, können zur Ausstellung zugelassen werden, können aber nicht bei Preiswettbewerben konkurrieren.

B. Saatzuchtproduktion von Kulturpflanzen.

1. Die in dieser Unterabteilung ausgestellten Gegenstände sollen ein Bild der Saatgutproduktion im Inlande abgeben; es kommen somit Saatgutproben und die aus ihnen gewonnenen Pflanzen, Organisation der Saatgutproduktion in einzelnen Saatgutwirtschaften einschl. der Anbauweise, Pflege, Trocknung, Reinigung und Vorbereitung des Saatgutes zur Aussaat (Beizung) in Frage.

2. Sammelexponate, die am Konkurs teilnehmen, müssen durch eine Institution, die der Zentralsektion in Warschau angehört, begutachtet werden.

3. Die Menge der ausgestellten Samen sollen betragen: Bei Getreide, Erbsen, Fisolen, Rüben und anderen größeren Sämereien wenigstens 2 Kilogramm; bei Möhren, Raps, Mohn, Lein, Klee, Grassamen und anderen feinsamigen Kulturpflanzen wenigstens 1 Kilogramm, bei gartenmäßig angebautem Gemüse wenigstens 0,5 Kilogramm; bei Blumensamen ist die Ausstellungsmenge frei.

Anmerkung: Ein Teil der Samenproben muß in Glasgefäßen, der andere Teil offen ausgestellt werden, wobei jede Probe eine Anschrift mit der vollen Bezeichnung des Namens in polnischer und lateinischer, wenn möglich auch in französischer Sprache enthalten muß. Neben den Samen müssen die aus ihnen gewonnenen Pflanzen ausgestellt werden, die einen Einblick in den Charakter und die Type der Pflanze gewähren.

4. Knollen und Wurzeln müssen wenigstens in einer Menge von 3 Kilogramm ausgestellt und mit den vollen Bezeichnungen in polnischer, lateinischer und wenn möglich auch in französischer Sprache versehen sein.

5. Auch ist es erforderlich, daß die in der Unterabteilung für Pflanzenproduktion ausgestellten Objekte folgende Angaben enthalten:
   a) über Bodenverhältnisse, unter welchen sie gewonnen wurden,
   b) über Düngungsverhältnisse,
   c) klimatische Verhältnisse, meteorologische Angaben,
   d) Vegetationsfrist,
   e) erzielte Hektarerträge in einer Anzahl von Jahren.

6. Ausstellungsobjekte von Getreide und anderem anerkannten Saatgut müssen mit den Anerkennungsnachweisen (kartki kwalifikacyjne) der zuständigen Abteilung und provinziellen Saatgutsektion mit genauer Angabe auf der Anerkennungskarte des Namens der Sorten, ihrer Originalität oder des Absaatgrades angegeben sein. Der Name der Sorte soll in polnischer, lateinischer und wenn möglich auch in französischer Sprache angegeben sein. Für jede einzelne Gruppe ist ein Zeugnis der Saatgutkontrollstation erforderlich und für die aus ihnen gewonnene Wirtschaftsproduktion maßgebende Angaben über ihren Industriewert, weiter bei Weizen Angaben über den Gluteingehalt, bei Gerste über den Eiweißgehalt, bei Kartoffeln über den Stärkegehalt, bei Hackfrüchten über Gehalt an Trockenmasse und bei Oelpflanzen über den Gehalt an Fett usw. enthalten.

7. Ausstellungsobjekte nicht anerkannter Samen, d. i. jener, die nicht zur Gruppe des Getreides gehören, müssen unbedingt einen vollständigen Begutachtungsnachweis der Proben von der Samenkontrollstation enthalten. Bei dieser Art von Ausstellungsobjekten ist es nicht zulässig, den Grad der Absaat oder die Originalität der Sorten anzugeben.

49 Wohlfahrtspflege. 49

Erste Singwoche in Polen.

In der Zeit vom 8. bis 15. April findet in Bielitz (Bielsko, Poln.-Schlesien, die erste ganztägige Singwoche statt. Aus dem Erleben heraus, daß die Musik Ausdruck tiefinnerster Seelenkräfte und mehr als Selbstzweck ist, soll diese Woche alle gewillten Menschen zu musikalischem Gemeinschaftsleben führen. Dr. Walther Hensel und Dr. Adolf Seifert, die bekannten Vorkämpfer der Musikerneuerungsbewegung, sind eingeladen worden und sollen uns den Reichtum des echten deutschen Volksliedes vermitteln und die einigende Kraft, die in diesen Liedern steckt, erleben lassen.

Wir brauchen in der heutigen gehetzten Zeit sammelnde Kräfte, wir brauchen unversiegbare Quellen der Verinnerlichung. Das deutsche Volkslied ist Ausdruck ungebrochener Lebenseinheit, der Gesang Ausdruck des Gemeinschaftswillens.

Alle weiteren Nachrichten werden an dieser Stelle erscheinen. Wir bitten darauf freundlich zu achten. Auskunft erteilt der Volksbildungsverband für Bielitz, Biala und Umgebung, Bielsko, ul. Rycerska 4, 1. Stock.

Genossenschaftsbank Poznań
Bank spółdzielczy Poznań
spółdz. z og. odp.

Poznań, ul. Wjazdowa 3.
Fernsprecher 4291.
Postscheckkonto-Nr.: Poznań 200 192.

Bydgoszcz, ul. Gdańska 162.
Fernsprecher 373. 374.
Postscheckkonto-Nr. Bydgoszcz 200 182

Telegrammadresse: **Raiffeisen.**

Girokonten im Inland bei der:

Bank Polski Poznań.
Deutschen Genossenschaftsbank in Polen / Bank Spółek Niemieckich w Polsce, Al. Kościuszki 45/47 } Łódź.
Agrar- und Commerzbank Katowice O./S.
Bank für Handel und Gewerbe / Bank dla Handlu i Przemysłu } Poznań.

Girokonto im Verkehr mit dem Ausland bei der:
Ostbank für Handel und Gewerbe, Berlin SW. 19, Krausenstr. 38/39. (113

Erledigung aller bankmässigen Transaktionen.
Annahme von Złoty- und wertbeständigen Spareinlagen. — An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Einzug von Wechseln, Schecks und Dokumenten. — Akkreditive.

Von der Reise zurück

115| ***Dr. med. Heider***
Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden
Sprechstunden 9—11½ u. 3—6 (außer Sonntag)
POZNAŃ Wielka 7 (fr. Breitestr.).





Weinstuben und Restaurant
„CARLTON"
Poznań, plac Wolności 17.
Tel. 1905.

Exquisite Küche

Während des Carnevals täglich Roulettentanz mit Gratisprämien. (108

Ausserdem das grosse
Schlagerprogramm.

Wirtschafts-Assistent

mit abgeschlossener praktischer und theoretischer Ausbildung, schreibgewandt und firm in landwirtschaftlicher Buchführung, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wird zum alsbaldigen oder späteren Antritt von größerer Güterverwaltung gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Offerten unter **116** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Unzerreißbare Getreidemusterbeutel

liefert als Spezialität. 1000 Briefumschläge mit Firma von 10 zł. 1000 Postkarten von 9,50 zł, 1000 Mitteilungen von 12 zł an [103

Buchdruckerei Otto Rauscher, Mogilno (Posen)

Jüngerer Rechnungsbeamter

ledig, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, firm in landwirtschaftlicher Buchführung und Korrespondenz, welcher auch die Hofverwaltung zu besorgen hat, wird zum alsbaldigen oder späteren Antritt von größerer Güterverwaltung gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **117** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Illustr. Preisliste gratis!



Samen,
Obstbäume, Rosen, Dahlien
empfiehlt (110

Gärtnerei Gartmann,

Samenhandlung Poznań, Wielkie Garbary 21, Tel. 2615.

Hildebrand's
Grannen-Sommerweizen

II. Abs. zum Preise von **25%** über Höchstnotiz hat zur Saat **abzugeben:**

Dominium Ciołkowo,
poczta Krobia. (125

Alle Anzeigen:
Familienanzeigen
Stellenangebote
An- und Verkäufe usw.
gehören in das
Landwirtschaftliche Zentralwochenblatt.

Wirtschafts-Eleven

123) **sucht Dominium Kowalskie,**
poczt. Kobylnica, pow. Poznań.

Bekanntmachung.

In den Generalversammlungen vom 15. und 31. Dezember 1927 ist die Auflösung unserer Genossenschaft beschlossen worden. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche den unterzeichneten Liquidatoren anzumelden.

Spar- und Darlehnskasse Pogorzela
Spółdzielnia z nieograniczoną odpow. w likwidacji w Pogorzeli

Die Liquidatoren: (101
Ernst Thorenz. Friedrich Reiman.

Parasitol
gegen Blattläuse
Raupenleim
und alle anderen Artikel für die Landwirtschaft empfiehlt die
Drogerja Warszawska
Poznań, ul. 27 Grudnia 11
Telef. Nr. 2074 (75

Zur
Frühjahrsbestellung

empfehlen und liefern wir sofort ab Lager Poznań und Warszawa:

Original Siedersiebener Drillmaschinen „SAXONIA“
„ „ Hackmaschinen „SAXONIA“
„ Kuxmanns Düngerstreuer „WESTFALIA“
„ Amerik. Handsämaschinen- und Hacken „PLANET JR.“
„ Dreschers Baum- und Hederichspritzen für Hand- und Pferdebetrieb
„ Roebers Handreinigungsmaschinen
„ „ Saatgutreinigungsanlagen „PETKUS“ für Motorantrieb
„ Heid Trieure
„ Witte Petroleummotore

sowie alle sonstigen Groß- und Kleinmaschinen zu kulanten Preisen und Bedingungen, und erbitten Anfragen und Bestellungen.

Bronikowski, Grodzki i Wasilewski, Sp. Akc.
Oddział w Poznaniu
Pocztowa 10 **Tel. 5212.** (88

Cornwall

deckfähiger **Jungeber** von importierten Eltern aus renom. Hochzucht des Auslandes. Kreuzung Cornwall mal Yorkshire liefern das v. Ausl. bes. Engl. bevorzg. **Blaconschwein.** Beste Cornwall-Reinzucht d. Landes gibt ab

E. Kujath-Dobbertin
in Dobrzyniewo, p. Wyrzysk, Stat Osiek. (89

Töchterpensionat Geschwister Huwe,
Gniezno, Park Kościuszki 16.

Beginn des Sommerkursus den 10 April.

Junge Mädchen mit und ohne Lyceumsreife finden Aufnahme zur Ausbildung im gesamten Hauswesen: gutbürg. und feine Küche, Backen, Plätten u. s. w., sie werden im Wäschenähen, Schneidern und Handarbeiten angeleitet; auch haben die Pensionärinnen Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen, Wissenschaften und Musik, sowie Gymnastik und Tanz. (87
Eigene Villa mit schönem Garten. Herzliches Familienleben Gute Verpflegung. Prospekte gegen Einsendung von Doppelporto

---

Unter dem Protektorat der Wielkopolska Izba Rolnicza wird am 24.—25. Februar d. Js. eine

Frühjahrssaaten-Ausstellung

des anerkannten Sommergetreides sowie der anerkannten Saatkartoffeln in dem Sitzungssaal der Wielkopolska Izba Rolnicza, Poznań, ulica Mickiewicza 33 stattfinden.

„Cerelita“

Wielkopolski Zw. Zaw. Hodowców i Wytwórców nasion i ziemniaków siewnych.

Tel. 21-41. (92



Polstermöbel

bietet an (114
M. Sprenger, **Poznań, Sw. Marcin 74**
Telefon 1902.

---

133. Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.



am Mittwoch, dem 29. Februar 1928, vormittags 10 Uhr und Donnerstag, den 1. März 1928, vormittags 9 Uhr in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne 1.

Auftrieb: 500 Tiere

und zwar: 75 sprungfähige Bullen, (107
190 hochtragende Kühe,
205 hochtragende Färsen, außerdem
30 Eber und Sauen des großen, weißen Edelschweins von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Durchschnittspreise d. letzten Auktionen: gute 12-13 Ztr. schwere Kühe mit ca 4000 kg Leistungsnachweis u. hochtragende Färsen 1200.— zł.

Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.

J. KADLER, vorm. O. Dümke, Möbelfabrik — **Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 36** — Eingang durch den Hof

empfiehlt (97

Wohnungseinrichtungen, Klubmöbel



Das polnische Jagdgesetz

vom 3. XII. 1927

mit Erläuterungen und einer graph. Uebersichtstafel der Schuss- und Schonzeiten, Taschenformat złoty 2.—, soeben erschienen



(124

Verlag:

E. Rehfeld'sche Buchhandlung

Curt Boettger,

Poznań, ulica Kantaka 5.

Jüngerer Brennereiverwalter

möglichst ledig, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit abgeschlossener praktischer und theoretischer Ausbildung, nachweisbarer behördlicher Qualifikation, zum Antritt am 1. Juli d. Js. von größerer Güterverwaltung gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter 118 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Spätere Verheiratung nicht ausgeschlossen.

Suche zum 1. Juli 1928 selbständige Vertrauensstellung als

Administrator,

(64

39 Jahre alt, verheiratet, 3 Kinder, evang., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit besten Referenzen. Auf hiesigem 8000 Morgen großen Gute seit 6 Jahren selbständig tätig. **RETZ, Strzelce,** pow. Chodzież.

Reger-Seife

Mydło Regera

ist im Verbrauch die

sparsamste

und somit die

billigste

Wasch-Seife

Kaufe laufend

Saat- und Fabrikkartoffeln

Ludwig Grützner, Poznań

Kartoffelexport

ul. Fr. Ratajczaka 2 (99

Tel. 50-06 u. 21-96. Telegr.-Adr. „Potatoes“.

Sparen macht reiche Leute

Wer diesem Ziele zustrebt, der spare bei der

Westbank E.G.m.b.H. Wolsztyn

oder deren Zweigstellen **Nowy Tomyśl** und **Międzychód** |98

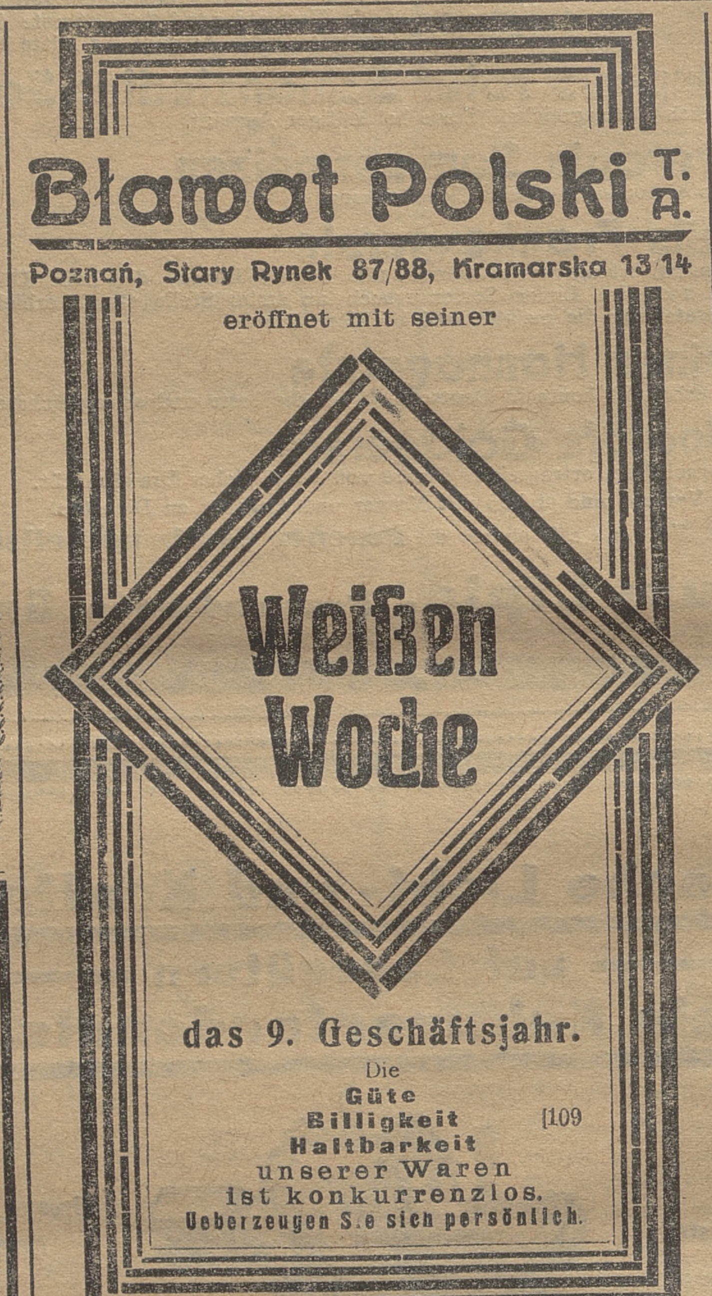
Karneval-

Mützen, Masken
Luftschlangen
Konfetti
Lampions
Scherzartikel

B. Manke
Poznań, Wodna
Nr. **5**
Fernspr 5114. (59

Möbel
für jeden
Geschmack
in jedem
Stil
bei sauberster
Ausführung
fertigt (81
W. Gutsche
Grodzisk-Poznań 11
(früher Grätz-Posen).

Obstbaum-
Karbolineum
Marke „Drowa"
vertilgt sämtliche Insekten,
daher für jeden Landwirt
unentbehrlich,
nur zu haben
in der
Drogerja Warszawska
Poznań, ul. 27. Grudnia 11.
Telefon 2074. (74



Drahtgeflechte.
6 eckg. 1½ Zoll Schutz
gegen Kaninchenfraß,
4 eckg. für Gärten und
Geflügel. (89
Stacheldrähte
Preisliste gratis.
Alexander Maennel,
Nowy-Tomyśl 10. (Poznań).

Umständehalber
Wolfshund
84 cm groß, 3 Jahre alt, sehr scharf,
für **150 zł** abzugeben. (93
Majętność GORKA
stacja, poczta, telef. **Kobylin 36**
koło Krotoszyna Wlkp.



Angebaut seit 1871.
Gelbe Eckendorfer
Rote Eckendorfer
Weißegrünköpfige
Goldgelbe stumpfe
Riesen-Möhren.
Wiechmann,
Dom. Radzyn,
pow. Grudziądz (Pomorze).

Fr. Dehne, Halberstadt
112) **Drillmaschinen — Hackmaschinen**
Düngerstreuer „Triumpf"-Ersatzteile.
Nur Original-Dehne hat sich bewährt!
Anfragen und Bestellungen an unseren Vertreter:
Maschinenfabrik H. Radtke Inowrocław
Tel. 6. Poznańska 72/74

Privatparzellierung — Vermessungen.

Laut Verfügung des Okręgowy Urząd Ziemski gesetzlich konzessionierter (121

Vereideter Landmesser
Ing. M. Podhorecki,
Poznań, ul. Zwierzyniecka 8, I.

führt alle mit Privatparzellierung zusammenhängenden Aufträge ausschließlich mit seinem eigenen qualifizierten Personal aus. Als Vereideter Landmesser gibt er volle Garantie für sachgemäße, solide und pünktliche Ausführung der übernommenen Arbeiten (Parzellierung, Kommassierung, Arondierung usw.). Auf den genannten Gebieten fungiert er auch als Sachverständiger.

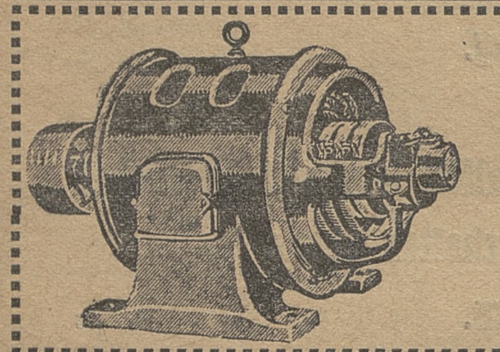
Motor-Pflüge
Motor-Schlepper
Motor-Anhängepflüge und Kultivatoren
Düngerstreuer Original „**Westfalia**" und „**Pommerania**"

Beide Maschinen sind als einzige in der letzten Dauerprüfung in der deutschen landwirtschaftlichen Gesellschaft mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden.

Düngerstreuer Triumpf Original „**Dehne**" u. a.
Drillmaschinen Original Siedersleben-„**Saxonia**" und Dehne-Simplex
Drillmaschinen Original „**Ventzki**"
Hackmaschinen Original Siedersleben-Saxonia
Hackmaschinen Original „**Hey**"-Pflanzenhilfe
Hackmaschinen Original „**Schmotzer**"

sowie alle anderen bewährten Systeme liefern wir in sämtlichen Arbeitsbreiten vom Lager Posen, zu günstigen Preisen und Bedingungen.

MASCHINEN-ABTEILUNG



Wir empfehlen uns zur Lieferung und Ausführung von

elektrischen Licht- u. Kraftanlagen

sowie von

Radioanlagen

Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen.

Wir empfehlen
als besonders beachtenswert

Fischfuttermehl
für rationelle Schweinemast

Erdnusskuchenmehl
56/60 %

Sonnenblumenkuchenmehl
48/52 %
(nicht extrahiert)

für Milch, Zucht und Mast.

Wir brauchen für Exportzwecke:
Gelblupinen
Blaulupinen
kleine gelbe Erbsen
sowie **Fabrikkartoffeln**
und erbitten Angebote.

Zur Frühjahrssaat haben wir abzugeben:
Ungarische Luzerne sowie sämtliche
Klee- u. Grassaaten erste Qualit.
Wir sind Käufer für: **Gelbklee** unenthülst letzter Ernte.

Wir empfehlen unsere anerkannt gut arbeitenden
Sämereien-Reinigungsmaschinen
gegen mässiges Entgelt zur **Reinigung** sämtlicher **Klee-, Gras-, Rundfrüchte-** und **Getreidesaaten.**

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Poznań
Spółdz. z ogr. odp.

Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortlich für Schriftleitung, Verlag und Anzeigen: Ing. agr. Karl Karzel in Poznań, Zwierzyniecka 13. II.
Anzeigenannahme in Deutschland „Ala", Berlin N. W. 6. Am Zirkus 9. — Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.